

TALENT



Bündner Skiverband
Federazione Grigionese di sci
Uniu Grischuna da skis



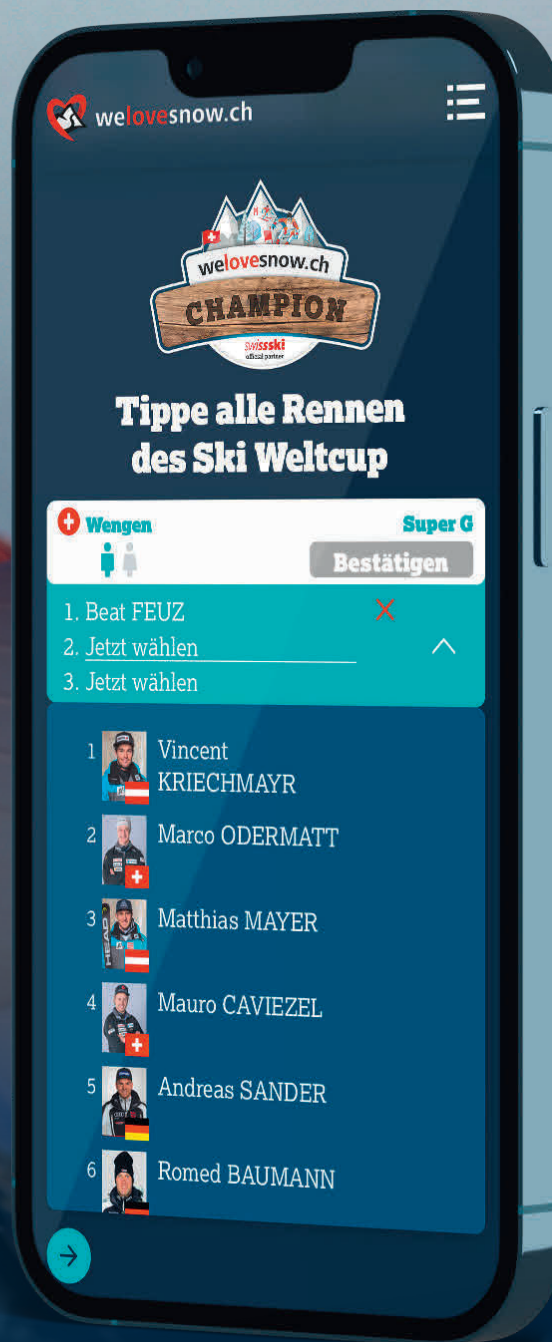
53 | Dezember 2022



RAIFFEISEN

Als Einzelspieler oder
als Gruppe, mit Familie
oder Freunden **tipp**
und Preise im Wert von
15'000 Franken
gewinnen.

Versuchen Sie Ihr Glück auf:
welovesnow.ch/champion



Permanent fordernde Aufgabe und konstante Kadervertretung



Gletscherrückgang, Stromknappheit, Teuerung und Lieferengpässe bei Fahrzeugen sind Themen, die aktuell auch den Bündner Skiverband fordern. Die Gesellschaft steht aufgrund des anhaltenden Krieges in der Ukraine vor grossen Herausforderungen. Dazu kommt eine steigende Professionalisierung, welche seitens der Athletinnen und Athleten sowie ihrem Umfeld immer mehr gefordert wird. Die finanziellen Mittel dazu müssen aber auch vorhanden sein, was in diesen unsicheren Zeiten keine Selbstverständlichkeit ist. Diese permanente Aufgabe fordert uns alle.

Der BSV-Vorstand definierte an seiner Strategietagung Anfang September die Ziele für die kommende Legislatur (2022 bis 2025). Der BSV soll weiterhin der stärkste und grösste Regionalverband der Schweiz bleiben. Hierbei geht es darum, dem anhaltenden Mitgliederschwund von Swiss-Ski entgegenzuwirken. Während sich die Mitgliederzahlen beim Dachverband reduzieren, gelang es dem BSV – dank den Anstrengungen seiner Skiclubs in den vergangenen Jahren – diese konstant zu halten.

Konstant möchten wir auch die Anzahl BSV-Athletinnen und -Athleten in den Kadern von Swiss-Ski halten und dafür sorgen, dass der Nachwuchs jährlich in diese Kader aufsteigt. Mit zwei Fahrerinnen und fünf Fahrern verfügte die Bündner Vertretung beim Saisonstart der Alpinen in Sölden über das grösste Kontingent der Schweizer Startplätze. Aber auch am Big Air in Chur war eine

starke Bündner Freeski- und Snowboard-Delegation am Start. Die Frage drängt sich auf, welche Athletinnen und Athleten im nordischen Bereich in die Fussstapfen von Dario Cologna und Laurien van der Graaff treten – wohl wissend, dass die vorgelegte «Schuhgrösse» sehr gross ist. Es gilt, kontinuierlich, hart und fleissig zu trainieren, damit der BSV den oben erwähnten Status quo behalten kann.

Und dann wäre da noch die Sparte Biathlon, die es zu entwickeln gilt. Mit dem Biathlon-Stützpunkt Ostschweiz wurde ein gutes Trainingsgefäss geschaffen, das in ein nationales Leistungszentrum überführt werden muss. Dabei sind die Involvierten auf eine stärkere finanzielle Unterstützung von Swiss-Ski angewiesen, denn die nationalen Leistungszentren müssen vermehrt vom nationalen Verband finanziert werden. Es gilt zu bedenken, dass in rund 800 Tagen die Weltmeisterschaften in dieser Sportart auf der Lenzerheide stattfinden. Bereits Ende Januar stehen als erster Grossanlass in der Roland Arena die Biathlon-Europameisterschaften auf dem Programm.

Ebenfalls in diesem Winter gelangen in Graubünden verschiedene Welt-, Europacup- und FIS-Rennen zur Durchführung. Aus der Sicht des Nachwuchses bilden sicherlich die alpinen U16-Schweizermeisterschaften Ende März in Brigels einen Höhepunkt.

Wir danken allen Eltern, Trainern, Funktionären, Ausbildungs- und Lehrbetrieben, dem nationalen Leistungszentrum Ost, Swiss-Ski, Veranstaltern, Sponsoren, Skiclubs und freiwilligen Helfenden für ihr grosses Engagement. Dieses macht die Faszination Spitzensport für die jungen Athletinnen und Athleten möglich und erlebbar.

Auf eine unfallfreie und erfolgreiche Saison!

Gaudenz Bavler
Präsident BSV

Claudio Baracchi
Vizepräsident BSV

Inhalt

- 5 Skifahrer versuchen Status quo mit Professionalisierung zu erhalten.
- 9 Langläufer verstärken Teams und intensivieren Zusammenarbeit.
- 12 Biathlon ist schon in drei Regionen auf dem Vormarsch.
- 14 Die Roland Arena verfügt über die längste Rollskibahn der Schweiz.
- 16 Als CEO ist Jürg Capol der operative Kopf der Biathlon-WM 2025.
- 19 Mit Nico Zarucchi gehört auch ein Bündner zum Team Ost.
- 20 Snowboarder sehen sich mit nicht ganz einfacher Situation konfrontiert.
- 22 Eine attraktive Premiere prägt die Saisonvorbereitung der Freeskier.
- 23 Alex Fiva gewinnt die Wahl zum Bündner Sportler des Jahres.
- 25 Drei Olympiasieger erhalten ein «Ruhestands-Bänkli».
- 26 Dumeng Giovanoli braucht auch mit 81 Jahren noch Ziele.

Impressum

Talent. Das Magazin des BSV. Erscheint einmal pro Jahr.

Herausgeber: Bündner Skiverband (BSV), Geschäftsstelle, Paleu Sura 8, 7013 Domat/Ems, Tel. 081 250 07 02, Fax 081 250 07 03, info@bsv.ch

Redaktion: Anita Fuchs

Layout: Gammeter Media AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
www.gammetermedia.ch,
Tel. 081 837 90 00

Zum Titelbild:

Gian Andri Bolinger zählt zu den hoffnungsvollsten Freeskiern.

Bild: Swiss-Ski



Wo Begeisterung zu Partnerschaft wird

Über sich hinauswachsen, Höchstleistungen erzielen und den Winter zum Erlebnis machen – dies sind nicht nur die Passionen eines Wintersportlers, sondern auch jene von uns, dem führenden Schweizer Seilbahnhersteller Garaventa.

Seit vielen Jahren unterstützen wir den Skisport als Partner verschiedener Regionalverbände von Swiss Ski. Eine Herzensangelegenheit ist dabei das Engagement beim Bündner Skiverband. Die Begeisterung für den Wintersport ist hier schon längst zur erfolgreichen Partnerschaft geworden.

garaventa.com



Viel Abwechslung bei mehrheitlich hervorragenden Bedingungen

In der Saisonvorbereitung absolvierte die Auswahl U16 mehrere Zusammenzüge in unterschiedlicher Zusammensetzung. Die Juniorinnen und Junioren fanden auf den Gletschern teils hervorragende Bedingungen vor.

Mit neun Juniorinnen, zehn Junioren und zehn Athletinnen und Athleten der Auswahl U16, welche von fünf Trainern betreut werden, startet der Bündner Skiverband in die neue Saison. Doch er ist nicht «nur» das. Die BSV-«Familie» besteht aus vielen, sehr engagierten und erfahrenen Trainern und Funktionären in den sechs regionalen Leistungszentren und den Skiclubs, welche über das ganze Jahr grosse (teilweise ehrenamtliche) Arbeit verrichten.

Die Resultate und Leistungen der Bündnerinnen und Bündner im Winter 2021/22 stimmen zuversichtlich:

- bester Regionalverband der Schweiz auf nationaler JO-Stufe
- vier Selektionen ins nationale Leistungszentrum
- drei Selektionen ins C-Kader
- drei Athletinnen und sieben Athleten des BSV sind in einem Swiss-Ski-Kader
- fünf Athletinnen und Athleten des BSV sind im Kader des nationalen Leistungszentrum Ost

Erster Skikurs im Frühling

Der BSV selektionierte im Frühling sechs Mädchen und vier Knaben in die U16-Auswahl für die Saison 2022/2023. Sie trainierten nicht wie im letzten Jahr als fixes Kader, sondern mehrheitlich in den eigenen regionalen Leistungszentren. In Zusammenzügen trainierte die BSV-Auswahl mit weiteren RLZ-Fahrerinnen und Fahrern. Auch wurden wie im Vorjahr Zusammenzüge auf Stufe Interregion und National durchgeführt. «Der BSV ist überzeugt, dass mit den Zusammenzügen und dem Vergleich mit den Besten die skitechnische Qualität der Athletinnen und Athleten gesteigert werden kann und der rege Austausch unter den Trainerinnen und Trainern für die Zukunft Früchte tragen wird», so Claudio Baracchi, Ressortleiter Ski alpin im Bündner Skiverband.

Im April und Mai wurden die guten Schneebedingungen in Samnaun für einen ersten Skikurs der Interregion Ost genutzt. In Zusammenarbeit mit den Trainern des nationalen Leistungszentrum Ost, der Regionalverbände Bündner Skiverband, Ostschweizer Skiverband und Skiverband Sarganserland-Walensee, den BSV-RLZ-Trainern sowie den Skitrainern des Sportgymnasiums Davos wurden Guidelines «Ski-Technik Auffälligkeiten Ost (U16/ U18)» auf Stufe Interregion Ost gemeinsam besprochen und festgelegt.

Premiere des Sommerevent

Nach zwei Konditionskursen des BSV in Thuisis und Ilanz/Obersaxen sowie einem Konditionskurs der Interregion Ost in Lantsch/Lenz fand zum ersten Mal ein Sommerevent des BSV mit allen RLZ-Kadern statt. In Splügen wurde ein Duathlon (Bike und Berglauf) von der Talstation Bodmastafel zur Bergstation Tanatzhöhi durchgeführt.

Im Herbst gab es zwei weitere Skikurse mit der Interregion Ost in Saas-Fee sowie einen BSV-Kurs auf dem Stelvio und einen BSV-Zusammenzug im Pitztal. Bei Redaktionsschluss waren bis Ende November auf der Diavolezza noch zwei BSV-Skikurse und ein nationaler Skikurs geplant.

Ein erster Bewährungstest erfolgt an den Arge-Alp-Rennen Mitte Dezember im Trentino (Alpe di Pampeago). Hier wird sich zeigen, ob der im Vorjahr im italienischen Schnalstal erreichte dritte Rang der Länderwertung verteidigt werden kann.

Der Raiffeisen Cup besteht wiederum aus acht Rennen und dem Technikwettbewerb, welcher in dieser Saison in etwas verändertem Format stattfinden wird. Vier von acht Rennen der Interregion Ost finden in Graubünden statt (Corvatsch, Splügen und San Bernardino). Einen Höhepunkt bilden sicherlich die U16-Schweizermeisterschaften Ende März in Brigels.

Auswahl U16

Valerio Baracchi	2008	Grüsch-Danusa
Lara Bianchi	2008	Obersaxen
Minna Bont	2008	Lenzerheide-Valbella
Lauro Caluori	2007	Beverin
Nino Mic		
Feuerstein	2007	Piz Ot Samedan
Lisa Luternauer	2007	Lenzerheide-Valbella
Igor Salvetti	2008	Silvaplana-Champfèr
Claire Schmid	2007	Flimserstein Race Team
Marah van der Valk	2007	Ski Racing Club Suvretta St. Moritz
Pia Veraguth	2007	Obersaxen

Rennen U16 in Graubünden

Raiffeisen Cup

21.01.2023	Riesenslalom auf dem Corvatsch
22.01.2023	Super-G auf dem Corvatsch Bündner Meisterschaften
15.02.2023	Slalom in Splügen
25.02.2023	Slalom auf der Lenzerheide
26.02.2023	Riesenslalom in Grüsch-Danusa
17.03.2023	Riesenslalom in Obersaxen Bündner Meisterschaften
18.03.2023	Slalom in Obersaxen Bündner Meisterschaften
08.04.2023	Parallel-Slalom in Davos

Interregion Ost

27.01.2023	Super-G auf dem Corvatsch
28.01.2023	Riesenslalom auf dem Corvatsch
22.02.2023	Slalom in Splügen/San Bernardino

Schweizermeisterschaften

24.03.2023	Super-G in Brigels
25.03.2023	Riesenslalom in Brigels
26.03.2023	Slalom in Brigels

Grand Prix Migros

15.01.2023	Riesenslalom in Obersaxen
19.03.2023	Riesenslalom in Davos

Kader Junioren

Luke Arrigoni	2005	Lenzerheide-Valbella
Alessio Baracchi	2003	Grüsch-Danusa
Nicola Baracchi	2006	Grüsch-Danusa
Benjamin Berney	2004	Parpan
Laurin Cadosch	2005	Flimserstein Race Team
Timo Cola	2006	Lenzerheide-Valbella
Yanis Häusermann		
Häusermann	2006	Parpan
Alec Hirsch	2004	Ski Racing Club Suvretta St. Moritz
Ben Kretz	2006	Obersaxen
Finn Züger	2006	Parpan

Rennen Junioren in Graubünden

06.12.2022	Riesenslalom in Davos
07.12.2022	Riesenslalom in Davos
02.01.2023	Slalom in Pontresina
03.01.2023	Slalom in Pontresina
16.01.2023	Riesenslalom in Lenzerheide Swiss Cup U18
17.01.2023	Riesenslalom in Lenzerheide
14.02.2023	Slalom in San Bernardino
15.02.2023	Slalom in San Bernardino
16.03.2023	Riesenslalom in Savognin
17.03.2023	Riesenslalom in Savognin Swiss Cup U18
17.03.2023	Super-G in Savognin



Die sechs Athletinnen und vier Athleten der U16-Auswahl.

Bild: Albert Egger

Power-Test als Standortbestimmung

Das Junioren-Team nahm die neue Saison im Frühsommer in Angriff. Mit diversen Konditions-Zusammenzügen im Raum Davos wurde die Basis gelegt, um dann bei den ersten Schneetagen entsprechend profitieren zu können. «Die Eigenmotivation ist gerade im Konditionsbereich sehr wichtig, da die Physis im Skirennsport einen bedeutenden Stellenwert hat», erklärt Trainer Peter Steffen. Darum wurde in Landquart im Frühling auch ein Swiss-Ski-Power-Test durchgeführt, welcher für die Athleten eine klare Standortbestimmung bildete.

Anfang Juli ging es in Zermatt erstmals auf Schnee. Die Bedingungen waren sehr gut, doch man konnte erahnen, dass dies wohl ein schwieriger Sommer wird für die Gletscherskigebiete. Es sah damals

schon aus wie Ende August. Zermatt schloss in der Folge den Sommerskibetrieb ebenfalls. Trotzdem kamen die Junioren des Bündner Skiverbandes gut durch den Sommer – den Skihallen sei Dank. Mit drei Camps in der Skihalle im belgischen Peer und einem Camp in Saas Fee konnten die geplanten Skitage durchgeführt werden.

Daneben stand auch die Konditionsarbeit weiter im Fokus. Bei einem Camp im Raum Einsiedeln figurierte vor allem auch der Teambildungsgedanke im Zentrum. Am Sihlsee verbrachten die Junioren mit dem Flossbau und langen Veloausfahrten erlebnisreiche Tage. Neben dem Sport waren ebenfalls die Kochkünste der Athleten gefragt. «Kochen und was sonst noch so alles dazugehört, erleichtert uns das Leben, wenn wir in Wohnungen



Mit dem Rennvelo spuren die Junioren zahlreiche Kilometer ab.

Bild: zVg.



Die Junioren befinden sich schon mitten in der Saison.

Bild: Claudio Baracchi

untergebracht sind und uns dann selber versorgen», sagt Peter Steffen.

Der Herbst und kühlere Temperaturen – Fehlanzeige. Trotzdem gelang es den beiden Skigebieten Pitztal und Diavolezza, den Junioren ausgezeichnete Trainingsbedingungen zu präsentieren. Die ersten FIS-Rennen auf Bündner Territorium, auf der Diavolezza und in Arosa, standen Mitte respektive Ende November und somit nach Redaktionsschluss auf dem Programm. «Mit den kühleren Temperaturen wird es schon noch klappen, und dann wird pünktlich und mit grosser Zuversicht so richtig in die neue Saison gestartet», sagt Peter Steffen.

Auch in der Skihalle

Das Juniorinnen-Team begann unmittelbar nach den Selektionen von Anfang Mai mit der Vorbereitung auf den Skiern. In Livigno fand es gute bis sehr gute Verhältnisse für acht Tage vor. Zwischen den Skiblöcken gab es immer einen grossen Konditionsblock. Im Juni und Juli figurieren dann zwei weitere grosse Blöcke (neun und zehn Tage) auf dem Programm. Am Stelvio profitierten die Juniorinnen von sehr guten Schneesverhältnissen. Danach wurden die Ski in die Ecke gestellt und mit den Turnschuhen sowie der Konditionsausrüstung getauscht. «Schon seit Jahren gehen wir diesen Weg, damit wir den heissen Sommermonaten trotzen und trotzdem genügend Skitage absolvieren», sagt Trainer Daniel Runggaldier.

Weiter ging es mit den Skitrainings von Ende August und Anfang September in der Skihalle ins holländische Landgraaf. Die Verhältnisse waren gut, und die Juniorinnen feilten an der Slalomtechnik.

Die langen Autofahrten zahlten sich aus. Nun blieb wieder ein bisschen Zeit für die Schule, ehe es Ende September nochmals auf den Stelvio ging. «Einmal mehr wurden wir von Piste und Service verwöhnt. Einerseits hatten wir ein sehr gutes Training, andererseits aber auch den ersten Skitrainingstag aufgrund starker Winde verloren.»

Anfang Oktober konnten die Juniorinnen im Schnalstal bei winterlichen Verhältnissen tolle Schwünge fahren. Anschliessend trainierten sie auf super Pisten auf der Diavolezza, wo Mitte November und damit nach Redaktionsschluss auch die ersten FIS-Rennen im Kalender figurieren. «Wir arbeiteten gut, investierten viel Zeit und geben das Maximum, um gute Leistungen erreichen zu können», sagt Daniel Runggaldier. ■



Die Juniorinnen trainieren bei guten Bedingungen.

Bild: zVg.

Kader Juniorinnen

Nina Brunner	2005	Parpan
Anna Madlaina		
Dosch	2004	Rätia Chur
Tina Dicht	2005	Klosters
Sina Elsa	2006	Grüsch-Danusa
Andrina Gansner	2006	Sassauna-Fanas
Julie Roelants		
du Vivier	2006	Lenzerheide-Valbella
Leonie Tramèr	2004	Ski Racing Club Suvretta St. Moritz
Jil van der Valk	2004	Ski Racing Club Suvretta St. Moritz
Kim Winkler	2005	Davos

Rennen Juniorinnen in Graubünden

02.01.2023	Slalom in Pontresina
03.01.2023	Slalom in Pontresina
04.01.2023	Slalom in Furtschellas
05.01.2023	Slalom in Furtschellas
18.01.2023	Riesenslalom in Lenzerheide Swiss Cup U18
19.01.2023	Riesenslalom in Lenzerheide
11.02.2023	Slalom in Tschappina
12.02.2023	Slalom in Tschappina
01.03.2023	Riesenslalom in Splügen
02.03.2023	Riesenslalom in Splügen Swiss Cup U18
11.04.2023	Super-G in Davos
12.04.2023	Super-G in Davos

Partnerschaft. Viele Vorteile.



Für Sie.

**Profitieren Sie vom brandneuen Vorteilsangebot
für Swiss-Ski-Mitglieder.**

In Kooperation mit



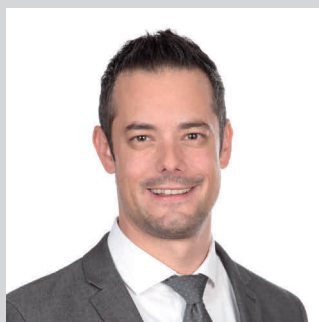
Andrea Zinsli
Generalagent
M 079 236 87 47
andrea.zinsli@helvetia.ch



Christian Spescha
Verkaufsleiter
M 079 214 91 11
christian.spescha@helvetia.ch



Andy Senn
Versicherungs- und Vorsorgeberater
M 079 433 76 60
andreas.senn@helvetia.ch



Remo Schwitter
Versicherungs- und Vorsorgeberater
M 078 698 25 20
remo.schwitter@helvetia.ch





Das Ski-Classics-Team ist bereit für die neue Saison.

Bild: Magnus Öst/Ski Classics

Verstärkte Teams und intensivierete Zusammenarbeit

Die Ergebnisse in der Saisonvorbereitung stimmen die Angehörigen des Pro Team und des Team IBEX zuversichtlich. «Wir brauchen uns auch in diesem Jahr im nationalen Vergleich nicht zu verstecken», sagt Langlauf-Cheftrainer Markus Walser.

Die Saison 2021/22 startete für die Mitglieder des BSV Pro Teams äusserst erfolgreich. Mit Livio Matossi, Florian Guler und Gian Flurin Pfäffli konnten sich drei Athleten für den Weltcup-Sprint in Davos qualifizieren. Marino Capelli schaffte es als Ersatzläufer ins Aufgebot. Nach dem Heim-Weltcup hatte das ganze Team mit Krankheiten und Corona-Infektionen zu kämpfen. So fielen die Resultate Ende Dezember und im Januar nicht nach den Vorstellungen aus, und niemand vermochte sich für die Junioren- sowie die U23-Weltmeisterschaften zu qualifizieren – was zweifelndfrei eine Enttäuschung bedeutete. Ende Februar waren dann alle wieder gesund, und so gab es zum Saisonabschluss nochmals einige erfreuliche Ergebnisse. Curdin Rätz gewann einen Swiss Cup in Ulrichen. Zudem zeigte er sich wie auch Marino Capelli und Gian Flurin Pfäffli beim Engadin Skimarathon in Topform; alle drei liefen in die Top Ten.

«Die Resultate zu Beginn und am Ende der Saison zeigten, dass wir im Sommer hervorragend trainierten und die Athletinnen und Athleten im nationalen Vergleich sehr gut mithalten können. Den Besten fehlte jedoch die Konstanz – auch wegen Corona-Infektionen –, und so verfehlten wir das Ziel, dass sich Mitglieder des Pro-Team für internationale Meisterschaften qualifizieren», analysiert Markus Walser, Cheftrainer der Nordischen im Bündner Skiverband.

Trotz Ausfällen in den Top Ten

Auch die Saison des Teams IBEX war geprägt von vielen Ausfällen durch Corona-Infektionen, Verletzungen und Krankheiten. Vereinzelt erreichten die Athletinnen und Athleten jedoch gute Ergebnisse. Seraina Kaufmann fand in ihrer ersten Saison in der Ski-Classics-Serie schnell den Tritt und lief in Südtirol, sowohl in Langtaufers wie auch in

Pro Team

Fabienne Alder	2003	Bernina Pontresina
Sarah Meisser	2003	Davos
Elia Beti	2003	Bernina Pontresina
Yannick Zellweger	2003	Alpina St. Moritz
Noe Näff	2003	Sarsura Zernez
Filippo Gadiant	2002	Alpina St. Moritz
Gian Luca Walpen	2002	Piz Ot Samedan
Gian Luca Wenger	2002	Davos
Andrin Züger	2002	Rätia Chur
Céline Meisser	2001	Davos
Fabian Fahner	2001	Davos
Curdin Rätz	2000	Alpina St. Moritz
Livio Matossi	1997	Alpina St. Moritz

Team IBEX

Seraina Kaufmann	1999	Rätia Chur
Lauro Brändli	1997	Davos
Nico Walther	1997	Alpina St. Moritz
Katerina Paul	1996	Davos
Marino Capelli	1996	Davos
Gian Flurin Pfäffli	1996	Bernina Pontresina

Toblach in die Top 30. Erfreulich war sicherlich auch, dass sie sich in der Jugend-Gesamtwertung trotz einiger Ausfälle auf dem zehnten Rang klassieren konnte.

Andri Schlittler zeigte insbesondere in Langtaufers einen sehr starken Wettkampf. Mit dem 44. Platz verpasste er



Mit den Rollski absolvieren die Langläufer unzählige Kilometer.



Ausfahrten mit dem Rennvelo gehören ebenfalls zur Saisonvorbereitung.



Andrin Züger (vorne) und Filippo Gadiant anlässlich eines 300-Meter-Testlaufs der beiden BSV-Teams.

Bilder: Markus Walser

die Punkteränge lediglich nur knapp und verlor auf Weltklasse-Langläufer wie zum Beispiel Sergei Ustjugow lediglich knappe zehn Sekunden.

«Die Zeitrückstände in den einzelnen Wettkämpfen zeigten, dass sich sämtliche Athletinnen und Athleten weiterentwickelten», stellt Markus Walser fest. «Durch das stets steigende Niveau in der Serie widerspiegeln sich diese Leistungsverbesserungen indes noch nicht in den Resultaten.» In der Team-Gesamtwertung verpasste die Bündner Equipe ihr Ziel mit dem 23. Rang klar. «Dies bedeutet, dass wir in Zukunft noch härter, konsequenter und professioneller trainieren müssen», gibt sich Markus Walser kämpferisch.

Angepasste Trainingsphilosophie

Im Frühling verliess Assistenztrainer Toni Livers den Bündner Skiverband. Da kurzfristig kein Ersatz gefunden werden konnte, schlossen die Zuständigen eine Vereinbarung mit der Trainingszelle Oberengadin ab. Die Aufgaben des Assistenztrainers für die Saisonvorbereitung übernahm Gion-Andrea Bundi.

Sowohl das Pro Team als auch das Team IBEX konnte im Frühling verstärkt werden. Im Pro Team trainierten im Sommer drei Athletinnen und zehn Athleten. Das Team IBEX wurde nach dem Rücktritt von Andri Schlittler mit Marino Capelli und Gian Flurin Pfäffli verstärkt. Beide wechselten aus dem Pro Team ins Team IBEX.

Für die Mitglieder des Teams IBEX wurde die Trainingsphilosophie im Frühling etwas angepasst. Neu trainierte es in einem Rhythmus von fünf

Trainingstagen, gefolgt von zwei Ruhetagen. Auch die Inhalte wurden angepasst. Die Equipe trainierte den ganzen Sommer jeweils eine intensive Einheit pro Woche am Ski-Ergometer. Auch die Anordnung der intensiven Trainings wurde verändert. Im Frühling und Anfang Sommer fanden weniger, im Sommer und Herbst mehr intensive Einheiten statt. «Durch diesen Trainingsreiz erhoffen wir uns eine Leistungssteigerung», betont Markus Walser. «Wir sind uns bewusst, dass wir mit dieser neuen Philosophie ein gewisses Risiko eingehen. Um mit dem sehr hohen Niveau in der Ski-Classics-Serie mithalten zu können, versuchen wir jedoch einen neuen Weg zu gehen.»

Das Pro Team trainierte unverändert mit der in der Schweiz üblichen Philosophie mit sechs Trainingstagen und einem Ruhetag. Auch die intensiven Einheiten wurden nach traditionellem Schema durchgeführt.

Mehrere Wettkämpfe

Trotz den unterschiedlichen Philosophien wird weiterhin versucht, dass beide Teams in den Trainingslagern einzelne Einheiten gemeinsam absolvieren und so möglichst viel voneinander profitieren und sich gegenseitig fordern können. In den rund 40 Lagertagen passierte dies vor allem in gewissen intensiven Einheiten. Das Pro Team begleitete dafür das Team Ibex bei einigen drei-bis fünfstündigen Trainingseinheiten.

Während der Saisonvorbereitung standen beide Teams an verschiedenen Wettkämpfen am Start. So gehörten die Seelaufserie und das erste Cross Country Summer Festival mit drei Wettkämpfen, beide Events fanden in Davos statt, zum Programm. Das Pro Team nahm zudem am alljährlichen Nordic Weekend in Andermatt teil.

«Die Resultate beider Equipes zeigen, dass wir uns auch in diesem Jahr beim nationalen Vergleich nicht verstecken müssen», sagt Markus Walser. Im Massenstart-Rennen anlässlich des Cross-Country Summer Festivals liefen mit Gian Flurin Pfäffli (2.) und Livio Matossi (3.) gleich zwei Team-Athleten aufs Podest; sie wurden nur von Jason Rüesch geschlagen. Katerina Paul wurde im Distanzwettkampf und im Sprint australische Meisterin.

Neu in dieser Saisonvorbereitung führten die Zuständigen des Langlaufteams ein, dass die Trainingszellen mit

Rennkalender

Raiffeisen Nordic Cup

10.12.2022	Langlauf Rund um Pontresina
29.12.2022	Malojalauft
14.01.2023	J&S-Tag in Lenzerheide
15.01.2023	Planoirino in Lenzerheide
28.01.2023	Jugendsprint in Sedrun
04./05.02.2023	Bündnermeisterschaften in Zernez
19.02.2023	Zerzezer Volkslanglauf
26.02.2023	Volkslauf St. Cassian in Lantsch/Lenz

Helvetia Nordic Trophy

18.12.2022	Einzelstart frei in Steg
22.01.2023	Einzelstart Klassisch in Zweisimmen
11./12.02.2023	Einzellauf frei, Staffellauf Klassisch in Eriz JO-SM
24./25.03.2023	XCX frei, Massenstart Klassisch, Ort noch offen Helvetia Nordic Games

Swiss Cup

11./11.12.2022	Sprint frei, Einzelstart Klassisch in Ulrichen
14./15.01.2023	Einzelstart frei, Verfolgung Klassisch in Realp SM
29.01.2023	Marathon frei in Sedrun
18./19.02.2003	Prolog/Teamsprint frei, Massenstart Klassisch in Campra Continental Cup
25./26.02.2023	Einzelstart Klassisch, Massenstart frei in Sedrun
31.03.-02.04.2023	Sprint Klassisch, Langdistanz Klassisch, Teamsprint frei, Ort noch offen SM
08.04.2023	Sprint frei in Langis

Ski Classics

10.12.2022	Teamprolog in Bad Gastein
11.12.2022	Einzelprolog in Bad Gastein
17.12.2022	La Venosta in Langtaufer
14.01.2023	Pustertaler Marathon in Toblach
15.01.2023	Prato Piazzo Mountain Challenge in Toblach
21.01.2023	La Diagonela in Zuoz
29.01.2023	Marcialonga in Moena
12.02.2023	Jizerska in Liberec
18.02.2023	Grönklitt Kriterium in Orsa Grönklitt
19.02.2023	Individual Time Trial in Orsa Grönklitt
05.03.2023	Vasalauft in Mora
18.03.2023	Birkebeinerern in Lillehammer
01.04.2023	Reistadlloppet in Bardufoss
02.04.2023	2 Summit to Senja in Finnsnes

ihren Equipen in den vom Bündner Skiverband organisierten Trainingslagern teilnehmen durften. Im August wurde dieses Angebot von der Trainingszelle Davos und der Trainingszelle Oberengadin genutzt. Deren meist jüngere Sportlerinnen und Sportler konnten viel von den Team-Mitgliedern profitieren. Zudem wurden neue Trainings-Inputs von den jeweiligen Zellentrainern ins Programm der zwei Teams des Bündner Skiverbandes integriert. «Diese verstärkte Zusammenarbeit bringt einen Mehrwert – sowohl fürs Pro Team und das Team IBEX als auch für die Trainingszellen – und wurde von allen Seiten nur positiv aufgenommen.»

Angepasste Zielsetzung

Auch in diesem Jahr hatten einige Athletinnen und Athleten Verletzungspech oder mussten wegen Krankheiten Trainingspausen einlegen. Die Analyse der Vorbereitungsphase auf den Winter fällt von Markus Walser indes gleichwohl positiv aus: «Trotz einiger Ausfälle war die Saisonvorbereitung ein Erfolg; die meisten Athletinnen und Athleten konnten ihre Leistung weiter steigern.» Die Philosophie-Anpassung im Team IBEX hätte bisher ihre Wirkung gezeigt, und die Mitglieder des Ski-Classics-Team hätten in den intensiven Ein-

heiten ihr Leistungspotenzial bewiesen. Oft seien sie es gewesen, welche die Massstäbe in diesen Trainings gesetzt und oftmals dominiert hätten. «Ebenfalls hervorragend präsentiert sich die Zusammenarbeit mit Gion-Andrea Bundi. Die gute Arbeit von Toni Livers führte er nahtlos weiter.»

Da das Pro Team etwas verjüngt wurde, wird die Zielsetzung für diesen Winter etwas angepasst. «Unser Hauptziel ist, dass sich jede Athletin und jeder Athlet individuell verbessern kann. Den Jüngeren wollen wir die nötige Zeit geben, damit sie sich gut entwickeln können», sagt Markus Walser. «Die Junioren haben sicherlich das Potenzial, national unter die besten fünf zu laufen. Zudem wäre es ein Erfolg, wenn sich ein Team-Mitglied für die Junioren-Weltmeisterschaften qualifizieren könnte.»

Die Älteren im Team hätten sicherlich etwas mehr Druck. Ihr Hauptziel sei, sich am Ende der Saison für ein Swiss-Ski-Kader zu selektionieren. Um diese Vorgabe zu erreichen, sollten Weltcup-Einsätze und Top-Ten-Ränge im Continental-Cup erreicht werden. Zudem gäbe es sicherlich Athletinnen und Athleten, welche das Potenzial hätten, sich für die U23-Weltmeisterschaften zu qualifizieren. «Wir werden alles daran setzen, damit sich auch bei den Ältesten

mindestens jemand für die U23-Weltmeisterschaften qualifizieren kann.»

«Zeitrückstände weiter verringern»

Weil sich das Niveau in der Ski-Classics-Serie auch in der kommenden Saison weiter steigern wird, ist eine genaue Zielsetzung fürs Team IBEX anhand von konkreten Resultaten schwierig. «Sicherlich wollen wir erreichen, dass sich die Zeitrückstände der Athletinnen und Athleten weiter verringern. In der Team-Gesamtwertung sollte am Ende eine Top-20-Rangierung im Bereich des Möglichen sein. In der Jugend-Gesamtwertung ist unsere Zielsetzung ein Top-8-Rang bei den Damen sowie ein Top-20-Rang bei den Herren», sagt Markus Walser. An den einzelnen Wettkämpfen sollten bei den Damen regelmässige Top-25-Rangierungen und bei den Herren Top-60-Platzierungen möglich sein.

«Die momentane Form einiger Sportlerinnen und Sportler stimmt mich äusserst positiv, und falls eine Athletin oder ein Athlet einen Exploit mit einem Top-20-Rang bei den Damen oder einem Top-40-Rang bei den Herren erzielen könnte, wäre die Freude bei mir natürlich sehr gross. Dieser würde bestätigen, dass sich das Risiko der Trainingsanpassung lohnte.» ■

Erste Titelkämpfe und weitere Schritte in der Nachwuchsförderung

In der Sparte Biathlon verfügt der Bündner Skiverband bereits in drei Regionen über Ausbildungskapazitäten. Sehr gute Ergebnisse in der Saisonvorbereitung deuten darauf hin, dass von den Bündnerinnen und Bündnern in diesem Winter einiges erwartet werden darf.

Die ersten Bündner Meisterinnen und Meister

Kids W11

Pinelopi Stamataki Piz Ot Samedan

Kids W13

Helena Richter Trin

Challenger W 13

Amelie Baselgia Bual Lantsch

Challenger W 15

Valeria Benderer Lischana Scuol

Kids M11

Gisep Defila Zuoz

Challenger M13

Carlo Kirchen Lischana Scuol

Challenger M15

Pablo Baselgia Bual Lantsch

BSV-Athletinnen und -Athleten im BSO

Alessia Laager 2005 Piz Ot Samedan

Jonin Wyss 2004 Bual Lantsch

Maëline Triponez 2006 Davos

Marina Benderer 2005 Lischana Scuol

Marlène Perren 2003 Davos

Selina Murk 2003 Rätia Chur

Silvano Demarmels 2004 Bual Lantsch

Am vierten März-Mittwoch fanden in der Roland Arena in Lantsch/Lenz die ersten Bündner Biathlon-Meisterschaften statt. Sie bildeten den Abschluss der ersten Cup-Saison mit Wettkämpfen in Samedan, Sclamisot, Pontresina und eben Lantsch/Lenz. Erfreulich war, dass sich an den Titelkämpfen praktisch der gesamte Nachwuchs Graubündens beteiligte.

Das Hochalpine Institut in Ftan/ Trainingszelle Unterengadin beschäftigt seit Juli in nahezu einem Vollpensum eine Biathlontrainerin (Laura Caduff), und auch Engadin Nordic engagierte einen auf Biathlon spezialisierten Trainer (Christoph Schäfli). Diese Entwicklung passierte in enger Zusammenarbeit mit dem Biathlon Stützpunkt Ostschweiz.

Regelmässig in Lantsch/Lenz

Auf Stufe Swiss-Ski gab es im nordischen Bereich hinsichtlich der Saison 2022/23 zahlreiche Veränderungen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Selektionskriterien für den Biathlon Stützpunkt Ostschweiz nochmals verschärft. Aus diesem Grunde führen der Bündner Skiverband und die Trainingszellen gegenwärtig den Übergangs-Jahrgang vom Luftgewehr zum Kleinkalibergewehr in einer Trainingsgruppe an das nächste Level heran. «Auch hier ist die enge Zusammenarbeit mit dem Biathlon Stützpunkt Ostschweiz zentral», sagt Dieter Lüscher, der im Bündner Skiverband für den Bereich Biathlon verantwortlich zeichnet.

Momentan betrifft dies vor allem die Athletinnen und Athleten des Jahrgangs 2007. Jene von Engadin Nordic beispielsweise trainieren einmal pro Woche mit dem Biathlon-Stützpunkt Ostschweiz in der Roland Arena, und auch jene der Talentschule Davos trainieren regel-

mässig unter der Leitung des Skiclubs Davos, namentlich Gion-Andrea Bundi, in Lantsch/Lenz. Somit verfügt der Bündner Skiverband bereits in drei Regionen (Unterengadin, Oberengadin und Mittelbünden) über Ausbildungskapazitäten in der Sparte Biathlon. Mit einem Biathlonkurs der JO Sedrun wurden im Frühjahr auch in der Surselva weitere Schritte unternommen.

Der Coaching Staff des Biathlon-Stützpunkt Ostschweiz blieb unverändert. Mutationen gab es jedoch bei den Sportlerinnen und Sportlern. Silvano Demarmels (von der Kandidatengruppe) und Alessia Laager (direkt vom Bündner Skiverband) schafften den Aufstieg ins C-Kader von Swiss-Ski, Jonin Wyss stieg in die Kandidatengruppe von Swiss-Ski auf.

Titelkämpfe als Höhepunkt

Die Saisonvorbereitung verlief sehr gut. Am Nordic Weekend in Andermatt stellten mehrere Athletinnen und Athleten des Biathlon-Stützpunkt Ostschweiz ihren guten Formaufbau mit Klassierungen unter den ersten vier unter Beweis. Es waren dies Lena Baumann, Marina Benderer, Dajan Danuser, Silvano Demarmels, Alessia Laager, Marlène Perren, James Pacal, Mathis Profit und Maëline Triponez. In den Gesamtwertungen der Kategorien Jugend und Junioren gingen beim weiblichen wie auch männlichen Nachwuchs fast alle



Start zu den ersten Bündner Biathlon-Meisterschaften.

Bilder: zVg.

ersten zwei Plätze an Angehörigen des Biathlon-Stützpunkt Ostschweiz. «Auf diesen Leistungen kann das Team um Ilmar Heinicke aufbauen», freut sich Dieter Lüscher.

Anlässlich des Herbsttrainingslagers in der Roland Arena wurde sehr gut trainiert. Den Höhepunkt in der Saisonvorbereitung bildete die Teilnahme an den französischen Sommer-Biathlonmeisterschaften in Arçon. Dabei erzielte speziell James Pacal einige ansprechende Resultate im direkten Vergleich mit der französischen Weltelite und einigen deutschen top Cracks.

Weltmeisterschaften in Kasachstan

Mit dem Alpeincup Anfang Januar und den Europameisterschaften Ende Januar stehen in der Roland Arena bedeutende Veranstaltungen auf dem Programm. Später in der Saison geht es dann an die Jugend- und Junioren-Weltmeisterschaften in Kasachstan. «Nach dem fünften Rang von Lea Meier in diesem Jahr im amerikanischen Soldier Hollow freue ich mich auf weitere Exploits von Bündnerinnen und Bündnern», blickt Dieter Lüscher auf die kommenden Monate. ■



Alessia Laager (links) erreicht am Nordic Weekend in Andermatt den zweiten Rang.



Ilmar Heinicke (ganz rechts) und Seraina Boner (Dritte von links) gehen mit ihrem Team hoch hinauf.

Wettkampfkalender

BSV Cup

18./19.02.2023 Pontresina
Swiss Cup/
SM Challenger

04./05.03.2023 Sclamischo
Swiss Cup

05.03.2023 Bündner Meisterschaften
in Sclamischo

Swiss Cup

03./04.12.2022 Sprint und Einzel in Goms

17./18.12.2022 Les Mosses

14./15.01.2023 Notschrei

21.01.2023 Langis

04./05.02.2023 Flühli

24./25.03.2023 Prémannon
Elite-SM

Alpen Cup

07./08.01.2023 Sprint und Verfolgung
in Lenzerheide

11./12.03.2023 Ländervergleich
Challenger U15
Bayern/Tirol/Südtirol mit
Gastland Schweiz in
Lenzerheide

Längste Rollskibahn der Schweiz feierlich eröffnet

Mit der feierlichen Eröffnung der längsten Rollskibahn der Schweiz konnte die Roland Arena am dritten September-Samstag einen weiteren Meilenstein setzen. Zugleich übergab Michael Hartweg den Arena-Schlüssel offiziell in die Hände von Swiss-Ski.



Für Peter Barandun, Hannes Parpan, Michael und Carola Hartweg sowie Benedikt Zumsteg (v.l.) ist die Eröffnung der schweizweit längsten Rollskibahn ein besonderer Moment. Bilder: Roland Arena/Christian Danuser



Nachdem Simon Willi (rechts) und Lukas Keel (Zweiter von links) das offizielle Band für die Eröffnung durchschnitten haben, weihen die Weltcupstarter Valerio Grond und Anja Weber die Rollskibahn ein.

Die Roland Arena in Lantsch/Lenz ist um ein weiteres Highlight reicher: Ab sofort stehen den Athletinnen und Athleten vier asphaltierte Kilometer zur Verfügung, was dem ganzen Langlauf- und Biathlon-Trainingsbetrieb einen enormen Mehrwert bietet. Nach einer mehr als zehnjährigen Planungs- und Bauphase ist die längste Rollskibahn der Schweiz Tatsache. Mit Abschluss dieses wichtigen Sportprojekts finden die Athletinnen und Athleten nun auch in der Off-Snow-Season beste Bedingungen für das Rollski-Training vor.

Offiziell eingeweiht wurde die erweiterte Rollskibahn im Beisein von Peter Barandun (Vizepräsident von Swiss-Ski), Simon Willi (Gemeindepräsident von Lantsch/Lenz), Lukas Keel (Chef Biathlon bei Swiss-Ski), Michael Hartweg (Biathlon-Förderer) und Benedikt Zumsteg (CEO Roland Arena).

Individuelle Kombination

Die neue Rollskibahn verfügt über eine Gesamtlänge von vier Kilometer. Der höchste Punkt liegt auf 1437 Metern Meereshöhe und fordert die Athletinnen und Athleten mit 87 Höhenmetern pro Runde. Die einzelnen Schlaufen können individuell kombiniert werden und bieten so vielfältige Trainingsmöglichkeiten. «Mit der Erweiterung der Rollskibahn können wir neben reinen Laufrunden auch Intervall-Trainings absolvieren, zudem kann das Komplex-Training umfassender gestaltet werden», so Lukas Keel. Von grossem Nutzen sei die neue Rollskibahn aber nicht nur für die Biathlon-Teams, sondern auch für den Langlauf – im Leistungs- wie im Breitensport.

Anlässlich der Eröffnung der Rollskibahn fand in der Roland Arena der erste Nordic-Sommerevent statt. Rund 250 Nachwuchs-Athletinnen und -Athleten aus den Sparten Biathlon und Langlauf kämpften bei den ersten Wettkämpfen auf der neuen Anlage um die Tagessiege. Unter den Zuschauenden war auch die ehemalige Biathletin Selina Gasparin.

«Ein sehr emotionaler Tag»

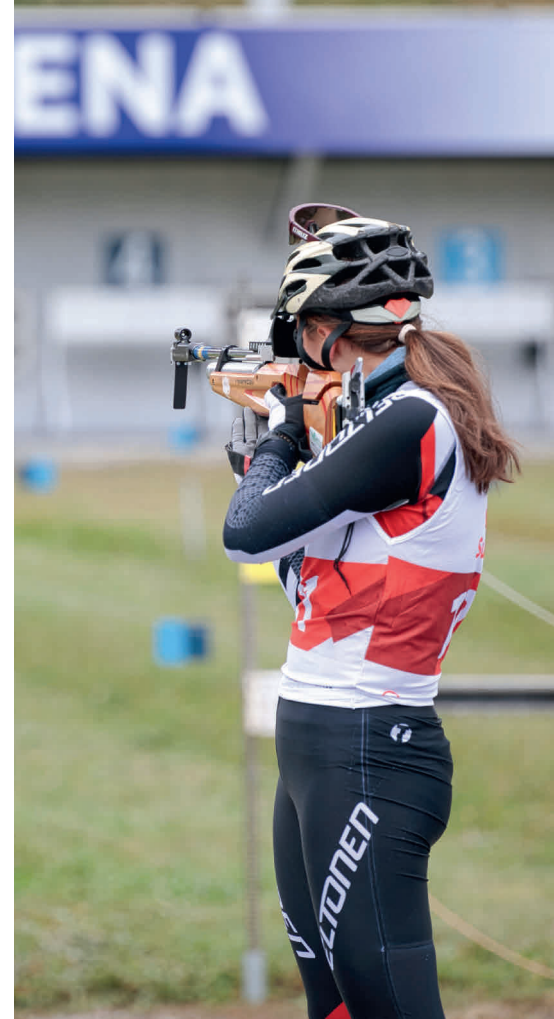
Swiss-Ski ist seit Anfang Mai offizielle Mehrheitsaktionärin der Roland Arena (Biathlon Arena Lenzerheide AG). Im Rah-



Die neue Rollskibahn ist vier Kilometer lang, jede Runde umfasst 87 Höhenmeter.

men des Roland-Arena-Fests fand nun die offizielle Schlüsselübergabe von Michael Hartweg an Swiss-Ski statt. Michael Hartweg war sieben Jahre Förderer und Investor des Biathlon-Projekts in Lantsch/Lenz. Unter seiner Federführung entwickelte sich die Arena in Zusammenarbeit mit Swiss-Ski und der Gemeinde Lantsch/Lenz in Rekordzeit zum Biathlon-Hotspot der Schweiz. «Der heutige Tag ist für

meine Frau Carola und mich sehr emotional. Es ist unglaublich schön zu sehen, wie sich die Mission Biathlon in den vergangenen Jahren entwickelte und wir zum Abschluss mit der Rollskibahn-Eröffnung den nächsten wichtigen Meilenstein setzen durften. Wir freuen uns, die Mission Biathlon auch in Zukunft in verschiedenen Funktionen zu unterstützen. ■



Die Athletinnen und Athleten finden nun auch in der Off-Snow-Season beste Bedingungen vor.



Rund 250 Nachwuchs-Athletinnen und Athleten messen sich bei der Premiere des Nordic Sommer Event.



Unter der Federführung von Michael Hartweg und Carola Hartweg entwickelt sich die Roland Arena in Rekordzeit zum Biathlon-Hotspot der Schweiz.

Ihr Partner für alle Marken

Garage
plus

Spezialisiert auf Service- und Reparaturarbeiten aller Marken, Reifen- und Felgen-Service, Verkauf von Neu- und Occasionsfahrzeugen seit 1956.

AutoJäger AG
www.autojaeger.ch Churwalden

«Ich bin ein Wettkampftyp und finde die Ausgangslage spannend»

Als CEO ist Jürg Capol der operative Kopf der Biathlon-Weltmeisterschaften 2025 auf der Lenzerheide. Der frühere Spitzen-Langläufer ist aber weit mehr als dies. «Wir müssen von Anfang an liefern und nicht erst beim Höhepunkt», sagt Jürg Capol.



Der ehemalige Spitzenlangläufer Jürg Capol ist operativer Verantwortlicher der Biathlon-Weltmeisterschaften 2025.

Bild: zVg.

Nach fast 20 Jahren in verschiedenen leitenden Funktionen beim Skiweltverband FIS stellen Sie sich einer neuen Herausforderung in Ihrem Berufsleben. Was war der Antrieb?

Das spannende Projekt als solches. Eine Weltmeisterschaft, einen Weltcup und eine Europameisterschaft in der Sparte Biathlon gab es in der Schweiz noch nie. Zudem fehlt in dieser Sportart eine Tradition von Weltcup-Klassikern, und wir können nun eine neue Epoche beginnen. Mit diesen Anlässen erhalten wir die Möglichkeit, diese Sportart breiter zu promoten. Biathlon zelebriert den Nervenzitzel beim Schiessen analog einem Drehbuch. Man weiss, wann der Krimi spannend wird, und diese Situation gibt es bei jedem Wettkampf x-mal.

Als Hauptproblem erkannten Sie bei Ihrem Amtsantritt im Frühling die engen Platzverhältnisse in der Roland Arena. Wie weit sind Sie mit der Baustelle

Nummer 1 schon vorangekommen?

Für den Weltcup und die Weltmeisterschaften haben wir definitiv zu wenig Platz. Als ich meine Tätigkeit startete, gab es ein Bauprojekt, welches sich in Bezug auf Bewilligungen, Beurteilung von Umweltschutzverbänden und Kosten aber als unrealistisch erwies. Wir taten uns dann mit dem Internationalen Biathlon Verband zusammen, um herauszufinden, welche Alternativen möglich sind. Dabei kam heraus, dass ein Haus im Stadion die sinnvollste Lösung wäre. In diesem Zusammenhang muss man wissen, dass beim Einlaufen ins Stadion eine Senke besteht, und diese möchten wir nun auffüllen. Die Loipe führt dann über das Haus, und wir erhalten für das Stadion das gleiche Niveau. Da sich dieser Bauplatz nicht in der Bauzone befand, musste eine entsprechende Umzonung erfolgen. Diese wurde an der Gemeindeversammlung Ende September glücklicherweise positiv verabschiedet.

120 Wochen vor einer Weltmeisterschaft sind solche Massnahmen wohl nicht normal?

Was heisst schon normal? Es gilt zu bedenken, dass dieses Haus eine entsprechende Nutzung und Nachhaltigkeit haben muss. Beispielsweise im Anschluss an die Weltmeisterschaften 2025 in Bezug auf Seminar- und Sportmöglichkeiten, welche auch für den Gesundheits- und Breitensport zugänglich sind. Hierzu laufen nun diverse Gespräche – die sich in Kürze hoffentlich weiterentwickeln.

Dank den früheren beruflichen Tätigkeiten verfügen Sie über wertvolle Kontakte und ein immenses Knowhow in der Organisation und Vermarktung von internationalen Wettkämpfen und Grossanlässen. Inwiefern konnten Sie in der Roland Arena schon davon profitieren?

Wir müssen die Roland Arena noch weiter bekannt machen. Auch sie ist eine Nische und selbst in Chur noch zu wenig bekannt. Nicht zuletzt deswegen sind die Grossveranstaltungen wichtig. Wir erstellten nun ein Marketingkonzept, welches vom Vorstand des Vereins IBU Biathlon-WM 2025 Lenzerheide hoffentlich zeitnah abegesenet wird. Die Roland Arena ist eine Sportstätte, welche auch Breitensportlerinnen und -sportlern sowie Unternehmen und Familien Erlebnisse bietet.

Als CEO der Biathlon-Weltmeisterschaften sind Sie nicht nur zuständig für die Planung und Umsetzung der Welttitelkämpfe, sondern beispielsweise auch für die Europameisterschaften Ende Januar. Was darf das Publikum erwarten?

Wir werden versuchen, möglichst viele Zuschauerinnen und Zuschauer für die Europameisterschaften zu gewinnen. Bereits an diesen Titelkämpfen steht mit dem Norweger Kjell-Erik Kristiansen der Weltmeisterschafts-Speaker im Einsatz. Eine Liveproduktion von SRF/SRG ist über alle vier Wettkampftage garantiert, und die Ausstrahlung erfolgt auf den verschiedenen Kanälen, also auf den digitalen und linearen von SRF sowie in der Westschweiz bei RTS. Eine Videowand mit Liveübertragung und ein Scoreboard von 100 Quadrat-

metern werden im Stadion für die Zuschauerinnen und Zuschauer installiert. Ein attraktives Food-Angebot sowie ein abwechslungsreiches Gästeprogramm, Schulklassenwettbewerbe und vieles mehr stehen auf dem Programm. Es ist definitiv ein Event, den man nicht missen sollte, um den Biathlonsport einmal live zu erleben.

Nicht «nur» die europäische Spitze, sondern gar die Weltbesten messen sich danach im Dezember in der Roland Arena. Wie soll sich der Vorgeschmack auf die Weltmeisterschaften präsentieren?

Im Vergleich zu den Europameisterschaften ist der Weltcup zweifelsfrei eine grössere Nummer. Viele Abläufe möchten wir dann möglichst analog zu jenen der Weltmeisterschaften testen, und wir hoffen, bereits 10 000 Personen pro Tag zu begrüßen. Die Weltcup-Premiere ist aber weit mehr als ein Testwettkampf. Die Biathlon-Grossanlässe auf der Lenzerheide waren der Traum von Michael Hartweg, und da müssen wir von Anfang und nicht erst beim absoluten Höhepunkt liefern.

Bis zu den Welttitelkämpfen dauert es nurmehr noch rund zwei Jahre. Befinden Sie sich im Zeitplan?

Wir nahmen viele offene Punkte in Angriff und sind ein Organisationskomitee mit vielen Erfahrungen von anderen Grossanlässen. Das Biathlon-Knowhow konnte in den vergangenen Jahren geschaffen werden, aber die Zeitachse ist eng. Doch genau solche Situationen mag ich.

Gleichwohl: Der Druck scheint enorm zu sein.

Ich bin ein Wettkampftyp und finde die Ausgangslage spannend. Am Tag X müssen wir einfach parat sein. Egal wie sich die Situation präsentiert. Es gibt eine fixe Startzeit, und diese müssen wir zwingend einhalten. Mit den verschiedenen Veranstaltungen im Vorfeld werden wir wachsen und uns als Team entwickeln.

Um den strukturellen Aufbau sowie die Organisation und Durchführung der Weltmeisterschaften, dem vorausgehenden Weltcup und den Europameisterschaften kümmern Sie sich – vorerst – in einem Teilzeitpensum. Reicht die Zeit hierfür?

Der Zeitaufwand auf Management-Level und OK-Seite nehmen von Veranstaltung zu Veranstaltung zu. Bei den nächsten drei

Events werden immer grössere Anforderungen und Aufgaben an uns gestellt. Aus diesem Grunde werden auch die Anstellungsverhältnisse sukzessive erhöht.

Daneben sind Sie ebenfalls in einem Teilzeitpensum von Swiss-Ski beauftragt, die Roland Arena in Sachen Infrastruktur, Auslastung und Vermarktung zu unterstützen und voranzutreiben. Welche Anstrengungen und Massnahmen erachten Sie in den drei Bereichen als erfolgversprechend?

Der Jahresbetrieb der Arena bildet langfristig ein wichtiges Geschäftsfeld. Der jetzige Fokus liegt, damit der Breitensport weitere Angebote erhält, vor allem auf der Erweiterung der Infrastruktur. Grundsätzlich müssen wir wissen, welcher Bedarf besteht beziehungsweise welche Bedürfnisse gedeckt werden können. Die Roland Arena könnte sich als Kompetenzzentrum für Sport, Bewegung und Gesundheit positionieren. Der Breitensport ist die Cash-Cow. Die jetzige Generation 40 plus hat Zeit und Geld beziehungsweise das Bedürfnis, ihre Lebensqualität und Fitness zu checken. Ein Paket sollte einige Tage

Hotelaufenthalt mit Erholung in der Ferienregion Lenzerheide sowie Anweisungen für ein Gesundheitsprogramm und Weiteres enthalten. Fakt ist, dass ein Gesundheits- und Sportzentrum professionelle Bedingungen für den Leistungs- und Breitensport anbieten sollte.

Wie möchten Sie dies erreichen?

Indem wir mit einem umfassenden sportlichen Angebot regelmässige Bewegung bei inaktiven und Trainings bei bereits sportlich ambitionierten Personen fördern. Dabei steht bei beiden Gruppen der nachhaltige gesundheitliche Nutzen im Vordergrund. Ausserdem wollen wir die Nutzung der spezifischen Möglichkeiten des Sports fördern – für die Integration, in der Arbeit mit Sondergruppen sowie in der Therapie und Rehabilitation. Die neue Infrastruktur soll uns helfen, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Ob wir dies schaffen, hängt natürlich auch davon ab, welche Investoren interessiert sind und wie sich die Ferienregion Lenzerheide entwickeln möchte. Persönlich erachte ich diese Möglichkeit jedenfalls als grosse Chance. ■

Fast zwei Jahrzehnte bei der FIS

Seit 2012 arbeitete Jürg Capol bei der FIS Marketing AG als Nordisch-Direktor und zeichnete zuletzt als Marketing-Direktor für die Vermarktung des Internationalen Skiverbands verantwortlich. Von 2003 bis 2012 war der gebürtige Zizerser Langlauf-Renndirektor und davor Marketingchef der alpinen Ski-Weltmeisterschaften 2003 in St. Moritz. Als Aktiver qualifizierte sich der inzwischen 57-Jährige zweimal für Olympische Spiele (1988 in Calgary und 1994 in Lillehammer) sowie dreimal für Weltmeisterschaften (1987 in Oberstdorf, 1989 in Lahti und 1993 in Falun). Im Weltcup gelangte er von 1986 bis 1994 zu mehreren Einsätzen.



**ROLAND ARENA –
DEINE SPORTARENA IN DER
FERIENREGION LENZERHEIDE**



Roland Arena, Voia da Bual 1, CH-7083 Lantsch/Lenz



Gerade
nicht mobil?
Wir beraten
Sie überall.

Unser Plus an Einsatz

kpt: die krankenkasse
mit dem plus

[kpt.ch/einsatz](https://www.kpt.ch/einsatz)

Bündelung der Ressourcen und gemeinsame Förderung

Mit dem Ziel, die wenigen Ressourcen im Skispringen und in der Nordischen Kombination zu bündeln, gründete der Bündner Skiverband vor knapp drei Jahren zusammen mit drei weiteren Regionalverbänden das Team Ost. Zu ihm gehört auch ein Bündner.

«Wir sind mit den Erfolgen der ersten Saison sehr zufrieden. Es zeigt sich, dass dieser konsequente Schritt für die jungen Sportlerinnen und Sportler der richtige war», sagt Roger Felder, welcher das Team Ost präsidiert. Gegründet wurde es im Februar 2020 von den Skisprung-Verantwortlichen des Bündner Skiverbandes, des Ostschweizer Skiverbandes, des Zürcher Schneesportverbandes und des Zentralschweizer Schneesportverbandes. «Die Idee zu dieser Vereinigung geisterte schon länger in unseren Köpfen herum», so Roger Felder, der auch als Vizepräsident des Zürcher Schneesportverbandes amtiert. Ziel ist es, die wenigen Ressourcen im Skispringen und in der Nordischen Kombination zu bündeln und gemeinsam die jungen Talente zu fördern.

Roger Felder ist bewusst, dass hierzu die Akzeptanz der Regionalverbände und Clubs nötig ist. Er betont: «Es geht uns nicht darum, dass wir den Vereinen die Sportlerinnen und Sportler wegnehmen oder eine Konkurrenz dazu sind.» Er sei sich sicher, alle davon überzeugt zu haben, dass das Team Ost eine weitere kompetente Instanz darstelle, «die hilft, auf bereiter Stufe die jungen Athletinnen und Athleten professioneller zu fördern». Ebenso hätten sie mit der Schweizerischen Sportmittelschule in Engelberg einen Schulpartner finden können, welcher es erlaube, die internationalen Wettkämpfe mit den langen Reisen zu besuchen. «Was uns noch zu wenig gelang, ist das Thema der Nordischen Kombination breiter aufzunehmen.»

Ausgewiesenes deutsches Trainerduo

In der Person von Christian Raimund konnten die vier Regionalverbände einen versierten Trainer für ihr Projekt gewinnen. Der Deutsche war zuvor einer

der Hauptverantwortlichen am Olympia-Stützpunkt in Oberstdorf. «Durch den professionellen, fest angestellten Trainer konnte die Qualität des Trainings erhöht werden, was zu besseren Wettkampfergebnissen führt», stellt Roger Felder fest. Seit diesem Jahr erhält Christian Raimund Unterstützung von Rolf Schilli, der zuvor im Deutschen Skiverband arbeitete – unter anderem als Co-Trainer der Nationalmannschaft und zuletzt als Bundes-Nachwuchstrainer. «Mit einem zweiten Trainer können wir die jüngeren Talente früher erfassen und mit ihnen arbeiten», erklärt Roger Felder.

Im rund 20-köpfigen Team Ost figurieren erfreulicherweise auch zwei Sportlerinnen und mit Nico Zarucchi ein Bündner. Im Sommer arbeiten die beiden Trainer mit ihnen vor allem an der Technik und der Sprungkraft – viele Imitationssprünge oder dann direkt auf den Sommerschanzen. Im Winter stehen primär Imitationen und das Konservieren der Kraft im Zentrum. «Ein gewichtiger Faktor im Skisprungsport ist das Material. Hier wird das ganze Jahr über gefeilt, geschraubt und genäht», so Roger Felder. «Ich war erstaunt, dass zu jedem Wettkampf eine Nähmaschine mitgenommen wird.»

Beträchtlicher Aufwand

Die Nachwuchstalente trainieren unterschiedlich oft in der Zentralschweiz. Bei den Älteren, welche die Schweizerische Sportmittelschule in Engelberg besuchen, steht fast täglich ein Training auf dem Programm, bei den Jüngeren eine bis zwei Einheiten pro Woche. Speziell für den in St. Moritz wohnhaften Nico Zarucchi ist der Aufwand immens. «Da die Nordische Kombination in der Schweiz generell wie auch bei uns noch nicht optimal gefördert wird, suchen wir



Nico Zarucchi ist der einzige Bündner im Team Ost.

Bilder: Romina Eggert (oben) und Jan Simon Schäfer (unten)

Kooperationen mit anderen Ländern», erklärt Roger Felder. «Insbesondere im Langlaufbereich hilft dies Nico Zarucchi – auch wegen seiner langen Anreise aus dem Engadin.» Er bedauere es ausserordentlich, dass nicht mehr junge Talente aus dem Bündner Skiverband nachrückten, so Roger Felder. Ein gewichtiger Faktor sei sicherlich die fehlende Infrastruktur mit dem Abriss der Schanzen in St. Moritz. ■



Bianca Gisler gelangt vermehrt zu Einsätzen im Weltcup.

Bild: zVg.

Sehr gute Bedingungen, aber auch eine nicht ganz einfache Situation

Die Sommertrainings in der Sparte Snowboard Freestyle fanden oft abseits der Gletscher statt. Mit schwierigen Trainingsbedingungen sahen sich mit geschlossenen Gletschern und ausgelasteten Skihallen die Angehörigen des Alpinsektors konfrontiert.

Bei den Freestyle-Snowboardern bekommen vermehrt junge Talente wie Bianca Gisler, Berenice Wicki und Jeremy Denda die Möglichkeit, im Weltcup zu starten. Damit dies auch in Zukunft so ist, unternimmt der Bündner Skiverband grosse Anstrengungen. So finden beispielsweise die Sommertrainings des Nachwuchses der Trainingszellen Davos, Laax, Oberengadin und Unterengadin – wie jene der Elite – vermehrt abseits der Gletscher statt. Primär, nebst den Konditionstrainings, auf dem Landingbag im österreichischen Scharnitz. Diese Anlage bot drei Landingbags in verschiedenen Grössen an, sodass sowohl die Nachwuchs- als auch die Elite-Sportlerinnen und -Sportler sehr gute Bedingungen vorfanden.

Mit den Schneetrainings ging es dann im Herbst richtig los. Während der Nachwuchs hauptsächlich in Hintertux, Zermatt oder im Kaunertal trainierte, fand im Oktober für die Elite das Stomping Grounds in Saas-Fee statt. An diesem Trainingscamp beteiligten sich zahlreiche Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt.

«Im Freestyle-Bereich werden sich die Orte, an denen Snowparks erstellt werden, aufgrund des enormen Aufwandes immer mehr konzentrieren», erklärt Paolo La Fata, im Bündner Skiverband Leiter des Ressorts Snowboard. «Der letzte warme Sommer zeigte uns, wie wichtig alternative Anlagen für unseren Sport künftig sein werden.»

Bündner Vertretung bei Swiss-Snowboard

Freestyle Challenger

Mona Danuser	2002	Flims
Jeremy Denda	2002	Alpina St. Moritz
Isabelle Lötscher	2004	Stützpunkt Davos

Freestyle Rookie (Sichtungskader)

Lars Häfliger	2002	Stützpunkt Davos
Gabriel Kreienbühl	2005	Stützpunkt Davos
Luis Marchesi	2006	Stützpunkt Davos

Alpin Challenger

Flurina Baetschi	2003	Glaris Rinerhorn
Laila Ursina Baetschi	2004	Glaris Rinerhorn
Ricarda Hauser	2002	Umblanas Scuol
Eliane Kleestattel	2002	Glaris Rinerhorn
Nicola Meisser Xenia	2006	Glaris Rinerhorn
von Siebenthal	2007	Glaris Rinerhorn

Auch im Bereich der Alpin-Snowboarderinnen und -Snowboarder präsentierte sich die Situation für Trainings in den Sommermonaten nicht ganz einfach. Dies, weil sie die Pisten mit den Skirennfahrerinnen und Skirennfahrern teilen mussten. Zudem waren die Gletscher oft geschlossen und die Skihallen gänzlich ausgelastet. Im Herbst entspannte sich die Situation etwas, und die Alpin-Snowboarderinnen und -Snowboarder konnten bei guten Verhältnissen in Zermatt trainieren.

«Mit der Zusammenarbeit von Swiss-Ski mit der Trainingszelle Davos fanden wir eine sehr gute Lösung, welche es uns erlaubt, Synergien zu nutzen», freut sich Paolo La Fata. «Die jungen Athletinnen und Athleten können so vom Knowhow der Trainer von Swiss-Snowboard profitieren.» Das gemeinsame Training mit Athletinnen und Athleten aus höheren Kadern sporne den Nachwuchs natürlich zusätzlich an und man dürfe von ihm in dieser Saison einiges erwarten. ■

Wettkampfkalender

03.12.2022	Slopestyle in Les Diablerets	25.02.2023	Slopestyle in der Mythen-Region
29.12.2022	Riesenslalom in Flumserberg	11./12.03.2023	Parallel-Riesenslalom, Riesenslalom und Parallelslalom in Davos Europacup
27.-29.01.2023	Halfpipe und Slopestyle in Leysin	11./12.03.2023	Slopestyle und Halfpipe in Laax Kids Open
28.01.2023	Riesenslalom in Amden	15.-17.03.2023	Slopestyle in Laax Europacup
03.-05.02.2023	Big Air, Halfpipe und Slopestyle in Grindelwald	18./19.03.2023	Halfpipe in Laax
04./05.02.2023	Parallelslalom in Lenzerheide Europacup	01./02.04.2023	Parallel-Riesenslalom und Parallelslalom in Bad Ragaz
11./12.02.2023	Slopestyle in Crans-Montana	12.-17.04.2023	Slopestyle und Big Air in Silvaplana Europacup und SM
18./19.02.2023	Big Air und Slopestyle in Davos Europacup		

Ihr Investitionspartner oder Totalunternehmer für
hochwertige Gewerbe-, Industrie- und Wohnbauten.

«Wir bauen gesamtheitlich. Mit Leidenschaft.»

METHABAU
entwickelt | plant | baut

Kontakt:
verwaltung@methabau.ch

METHABAU
Fehlwiesstrasse 28
8580 Amriswil

Vielfältige Trainings und eine attraktive Premiere

Die Angehörigen der drei Freeski-Trainingszellen trainierten in der Saisonvorbereitung unter anderem auf einem Landingbag, in einer Skihalle, auf einem Gletscher und erstmals auf der neuen Dry-Slope-Anlage in Silvaplana.

Im Olympia-Winter gab es für den Bündner Skiverband Licht und Schatten. Giulia Tanno verletzte sich zu Beginn schwer und musste die Saison frühzeitig beenden.



Die Dry-Slope-Anlage in Silvaplana ermöglicht es, Railtrainings im Sommer durchzuführen. Bild: zVg.

den. Für Andri Ragettli kamen die Winterspiele in Peking vielleicht etwas zu früh, da er sich nach einer langen Verletzungspause erst wieder an den Wettkampfrhythmus gewöhnen musste. So gab es in Peking keine Freeski-Medaille für Graubünden. Erfreulich war, dass Andri Ragettli im Verlaufe des Winters immer besser in Fahrt kam und sich Ende Saison zum vierten Mal als Slopestyle-Gesamtweltcupsieger feiern lassen konnte.

Damit der Bündner Skiverband auch künftig erfolgreiche Athletinnen und Athleten auf höchster Bühne an den Start schicken kann, trainieren die jungen Talente in den Trainingszellen Laax, Davos und Engadin. In der Saisonvorbereitung fanden unter anderem auch Trainings auf dem Landingbag im österreichischen Scharnitz und in der Skihalle im holländischen Landgraaf sowie auf dem Gletscher im österreichischen Hintertux statt.

Board- und Wake-Sportarten

Eine Premiere in Bezug auf die Trainingsmöglichkeiten gab es mit der Dry Slope-Anlage in Silvaplana. Sie ermöglichte es den Athletinnen und Athleten, Railtrainings im Sommer durchzuführen. «Diese Anlagen werden in Zukunft immer wichtiger. Denn es gibt stets weniger Möglichkeiten, im Sommer auf dem Gletscher trainieren zu können», erklärt Paolo La Fata, der im Bündner Skiverband für die Freeskier verantwortlich zeichnet.

Nebst den disziplinspezifischen Trainings trainierten die jungen Freestyler in anderen Sportarten – so zum Beispiel Skateboard, Wakeboard, Inlineskate, Wakesurf und Wakeskate. «Dank diesen ähnlichen Grundbewegungen können wir sehr viele Trainings abseits der Pisten durchführen und somit die Basics der Kinder schulen», so Paolo La Fata. ■

Bündner Vertretung bei Swiss-Ski

Challenger-Team

Gian Andri Bolinger	2004	Alpina St.Moritz
Nicola Bolinger	2002	Alpina St.Moritz
Fadri Rhyner	2005	Alpina St.Moritz

Sichtungskader

Genna Calonder	2005	Flims
Andri Heimo	2004	Alpina St. Moritz
Nalu Nussbaum	2001	Alpina St. Moritz
Viktor Maksyagin	2007	Stützpunkt Davos
Zoe Van Essen	2008	Stützpunkt Davos
Nolan Biewenga	2005	Flims

Wettkampfkalender

03.12.2022	Slopestyle in Les Diablerets
27./28.01.2022	Halfpipe und Slopestyle in Leysin
03.-05.02.2023	Big Air, Halfpipe und Slopestyle in Grindelwald
11./12.02.2023	Slopestyle in Crans-Montana
17.-19.02.2023	Big Air und Slopestyle in Davos Europacup
25.02.2023	Slopestyle in der Mythen-Region
11./12.03.2023	Halfpipe und Slopestyle in Laax Kids Open
13.-15.03.2023	Slopestyle in Laax Europacup
18./19.03.2023	Halfpipe in Laax Europacup und Schweizer Meisterschaften
12.-17.04.2023	Slopestyle und Big Air in Silvaplana Europacup und Schweizer Meisterschaften

Sowohl im Publikumsvoting als auch beim Jury-Entscheid vorne

Nach zweiten und dritten Plätzen in der Vergangenheit gewann Alex Fiva die Wahl zum Bündner Sportler des Jahres. Damit folgte der in Chur wohnhafte Skicrosser auf die Langläuferin Laurien van der Graaff, welche die Auszeichnung im Vorjahr geholt hatte.

An den Olympischen Spielen in Peking gewann Alex Fiva hinter seinem Teamkollegen Ryan Regez die Silbermedaille – zweifelsohne der Höhepunkt seiner bisherigen Skicross-Karriere. Zudem entschied er im Dezember 2021 im französischen Val Thorens ein Weltcup-Rennen für sich. Unter anderem diese beiden Erfolge brachten dem 36-Jährigen die Auszeichnung als Bündner Sportler des Jahres ein.

Alex Fiva galt als Favorit und setzte sich schliesslich sowohl im Publikums-

voting als auch beim Jury-Entscheid durch, deren Resultate je zur Hälfte in die Wahl einflossen. Damit liess er die weiteren Nominierten Fabiana Mottis (Volleyball), Evelina Raselli (Eishockey), Gino Caviezel (Ski Alpin), Jonas Baumann (Langlauf) und Livia Peng (Fussball) hinter sich.

Mit Nadja Kälin gelangte ein zweites Mitglied des Bündner Skiverbandes zu einer Ehrung: Die junge Langläuferin aus dem Engadin wurde Newcomerin des Jahres. ■



Alex Fiva wird seiner Favoritenrolle in der Sportlerwahl gerecht.

Bild: Swiss-Ski/Stephan Boegli

Chur Küblis Punt Muragl Zernez

**Langlebige Produkte
für eine
lebenswerte Welt.**

DO IT

Der Bündner Bau- und Gartenmarkt

doitbaumarkt.ch



Mit üsera Kompetenz zu dinera Passion.

Als Kompetenzzentrum unterstützt
graubündenSport mit viel Leidenschaft
Projekte und Aktivitäten im Bereich
Sportförderung im Kanton.
www.graubündensport.ch

Sportminister ehrt die drei abtretenden Olympiasieger

Mit Dario Cologna, Nevin Galmarini und Carlo Janka traten Ende des Winters 2021/22 gleich drei ehemalige Olympiasieger zurück. Von der Bündner Regierung erhielten die drei Aushängeschilder des Bündner Sports je ein «Ruhestands-Bänkli».

In Anerkennung ihrer herausragenden Leistungen lud Regierungsrat Jon Domenic Parolini die drei ehemaligen Olympiasieger Anfang Mai zu einem Mittagessen nach Chur ein. Mit der anschließenden Übergabe eines «Ruhestands-Bänkli» gratulierte der Bündner Sportminister den drei Vorzeigesportlern für ihre langjährigen erfolgreichen Karrieren. Er bedankte sich unter anderem dafür, dass sie für die Bündner Jugend ein sportliches Vorbild waren und nach wie vor sind und wünschte den drei Sportgrössen für ihre Zukunft alles Gute. Das Treffen fand im Beisein der Präsidenten des Bündner Skiverbands, Gaudenz Bavier, und des Bündner Verbands für Sport, Thomas Gilardi, statt. Beide würdigten ihrerseits die besonderen Verdienste des Trios, das 116 Podestplätze im Weltcup auf sich vereinigt.

Dario Cologna gewann in der Saison 2008/09 als erster Schweizer überhaupt den Gesamtweltcup im Langlauf. Insgesamt entschied er je viermal die Tour de Ski und die Gesamtwertung des Langlauf-Weltcups für sich. An Olympischen Spielen stand er vier Mal zuoberst auf dem Podest und wurde 2013 Weltmeister im Skiathlon.

Carlo Janka wurde 2009 Weltmeister im Riesenslalom und 2010 Olympiasieger in derselben Disziplin. In jener Saison entschied er auch die Weltcup-Gesamtwertung für sich. Insgesamt feierte er elf Weltcupsiege in vier verschiedenen Disziplinen.

Nevin Galmarini gewann an den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi die Silbermedaille im Parallel-Riesenslalom, bevor er sich in der gleichen Disziplin 2018 in Pyeongchang zum

Rücktritt einer Pionierin und einer Vize-Weltmeisterin

Mit Selina Gasparin und Laurien van der Graaff traten im Frühling auch zwei weibliche Sportgrössen zurück. Selina Gasparin galt seit ihrem Weltcup-Debüt im November 2005 als Pionierin des Biathlonsports in der Schweiz. Nach insgesamt vier Olympia- und zwölf WM-Teilnahmen entschied sie sich, ihre Karriere zu beenden. Den grössten Erfolg feierte Selina Gasparin mit dem Gewinn der silbernen Auszeichnung an den Olympischen Spielen 2014 im russischen Sotschi. Dies war die erste (und bislang einzige) Olympia-Medaille für die Schweiz im Biathlon. Mit der Langläuferin Laurien van der Graaff beendete nach der Saison 2021/22 eine zweifache Weltcup-Siegerin und zugleich die WM-Silbermedaillengewinnerin 2021 im Teamsprint ihre Karriere.

Olympiasieger krönte. Der WM-Bronzemedaillengewinner stand im Weltcup zwölf Mal auf dem Podest und gewann 2018 dessen Gesamtwertung. ■



Stolz posiert Regierungsrat Jon Domenic mit den drei erfolgreichen Sportlern bei deren «Ruhestands-Bänkli».

Bild: Kanton Graubünden

Zwei Feiern, eingelöstes Versprechen und attraktives (Koch-)Buch

Dumeng Giovanoli brillierte in den Pionierzeiten des Weltcups. 1968 gewann er als erster und bislang einziger Schweizer die Kristallkugel für den Slalom-Weltcup. Nach Beendigung der Sportkarriere stand der Engadiner 35 Jahre beruflich am Herd.

Dumeng Giovanoli war 1968 der beste Slalomfahrer der Welt. Innerhalb von einer Woche gewann er die Weltcup-Slalom in Wengen und Kitzbühel – was bis heute keinem anderen Schweizer Skirennfahrer gelang. Zusätzlich wurde er je einmal Zweiter und Vierter. Summa Summarum holte er im zweiten Jahr von dessen Bestehen die erstmals vergebene Kristallkugel für den Slalom-Weltcup – und obendrein die erste Kristallkugel für einen Schweizer überhaupt. In jener Saison überzeugte Dumeng Giovanoli überdies mit je einem zweiten und dritten Platz im Riesenslalom sowie dem Gewinn

des Vize-Weltmeistertitels in der Kombination.

Mit dem Mountainbike zum Nachfolger

In Wengen blieb Dumeng Giovanoli bis 1987, als Joël Gaspoz triumphierte, der einzige Schweizer Gewinner des Laubhorn-Slalom. In Kitzbühel war er es gar bis im Jahr 2020. Dann musste er nach dem Triumph von Daniel Yule ein Versprechen einlösen. Denn nach jedem Slalom in Kitzbühel sagte der fünffache Weltcup-Sieger: «Falls ich es noch erlebe, dass ein Schweizer am Hahnenkamm gewinnt, werde ich ihn mit dem Fahrrad besuchen.»



Auch mit 81 Jahren spult Dumeng Giovanoli zahlreiche Kilometer mit seinem Rennrad ab.

Bild: zVg

Dumeng Giovanoli kocht noch immer mit viel Leidenschaft.

Bild: Katja Meuli





An den Weltmeisterschaften 1970 in Val Gardena gewinnt Dumeng Giovanoli Riesenslalom-Bronze.

Bild: zVg.

Die rund 400 Kilometer von Sils nach La Fouly, dem Wohnort von Daniel Yule, beabsichtigte der Bündner in vier Tagen zurückzulegen. Eine Rückenoperation verunmöglichte dieses Vorhaben dann aber. Statt mit dem Rennvelo ins Wallis fuhr Dumeng Giovanoli im Oktober 2021 mit dem Mountainbike nach Pontresina, wo Daniel Yule in der Saisonvorbereitung teilweise auf der Diavolezza trainierte.

Er brauche auch heute noch ein Ziel, um etwas zu erreichen, sagt der inzwischen 81-Jährige. In sportlichen Belangen betrifft dies neben dem Rennvelofahren und Mountainbiken insbesondere das Langlaufen und Skifahren. «Damit ich zufrieden nach Hause komme, muss ich stets an meine Grenzen gehen», sagt Dumeng Giovanoli. Eine äusserst eindrucksvolle Leistung vollbrachte er im Sommer 2019: Bei seinem persönlichen Giro d'Italia von der Adria bis zum Mittelmeer spulte er mit seinen Radkollegen fast 700 Kilometer ab.

Der Skirennsport, ja allgemein der Sport, interessiert Dumeng Giovanoli nach wie vor stark. 2018 und somit 50 Jahre nach seinem Triumph im Slalom und 48 Jahre nach dem Gewinn des dortigen Riesenslaloms reiste er gar nach Kitzbühel. Von den Organisatoren der Hahnenkamm-Rennen erhielt er bei diesem Besuch die Auszeichnung «Legend of the year».

Nach der Sportlerlaufbahn Hotelier

Zehn Jahre, von 1960 bis 1970, gehörte Dumeng Giovanoli dem nationalen Kader

an. In jener Zeit qualifizierte er sich für die Olympischen Spiele in Innsbruck (1964) und Grenoble (1968) – die beide zugleich als Weltmeisterschaften gewertet wurden – sowie für die Weltmeisterschaften 1966 in Portillo und 1970 in Val Gardena, wo er Bronze im Riesenslalom gewann. Rund einen Monat nach jenem Rennen und etwas mehr als drei Jahre nach seinem Weltcup-Debüt beschloss er seine Sportkarriere. Neben dem Edelmetall an den internationalen Titelkämpfen sicherte er sich in seiner letzten Saison auf der höchsten Stufe drei Weltcup-Siege im Riesenslalom.

Während seiner Skikarriere arbeitete Dumeng Giovanoli in den Sommermonaten im Betrieb seiner Eltern. 1973 und somit drei Jahre nach Beendigung der sportlichen Laufbahn übernahm der gelernte Koch zusammen mit seiner Ehefrau Ursula von seiner Tante das Hotel Privata in Sils. «Wichtig war meinen Eltern insbesondere die Verwirklichung der gehobenen Küche und die Pflege der von lokalen Traditionen beeinflussten Menüs», sagt Tochter Corina Giovanoli, welche das «Privata» seit 2008 führt. «Unsere Köche verwenden bis heute viele der von meinem Vater kreierten Rezepte.»

Leidenschaftlich kocht auch Dumeng Giovanoli noch immer. 2021 und somit im Jahr, in welchem das «Privata» das 100-jährige Bestehen und er selber den 80. Geburtstag feierte, gab er zusammen mit seinem Sohn Gian ein attraktives (Koch-)Buch heraus: «bap & figl». Vater Giovanoli, der 35 Jahre am Herd stand und auch heute noch jeden Mittwoch zur

Begeisterung der «Privata»-Stammgäste das weisse Kochhemd überstreift, schrieb die rund 150 Familienrezepte. Sohn Giovanoli, der ebenfalls eine Kochlehre absolvierte und dessen eindrucksvolle Fotografien die «Privata» schmücken, fotografierte sie. Die Titel sind auf Rätoromanisch, die Rezepte leicht verständlich – und machen Lust, sie auszuprobieren. ■



FALKNIS



restaurantfalknis.ch

RAIFFEISEN

Plus:
50% auf das
Halbtax und
Ermässigungen
für Konzerte
und Freizeit

YoungMemberPlus Das exklusive Bankpaket für Sportlerinnen und Sportler

Mit YoungMemberPlus profitierst du von spesenfreier Kontoführung, gratis Debit- und Kreditkarte und Vorzugszinsen. Wir machen den Weg frei in die finanzielle Unabhängigkeit – und du lebst dein Leben.

raiffeisen.ch/youngmemberplus

YOUNG
MEMBER
PLUS